



WAHRE SCHÖNHEIT
KOMMT VON INNEN

Strömungen & Ströme
Seraina Burger & Jessica Forter
GBM22B

4-5

**Vorwort
Danksagung**

6

Abstract

7

Einleitung

8-11

Hauptteil

**Ideenfindung
Videodreh und Schnitt
Im Film**

**Plastik
Beobachtungen**

12-13

Endergebnis

14-15

Fazit

16-17

**Quellenverzeichnis
Abbildungsverzeichnis
Plagiatserklärung**

Vorwort

Das diesjährige Überthema für die interdisziplinäre Projektarbeit heisst Strömungen und Ströme. Für uns war von Anfang an klar, dass es bei unserer Arbeit nicht auf den ersten Blick erkennbar sein soll, was unser Thema mit Strömungen zu tun hat. Anhand eines Mind-Maps haben wir verschiedene Synonyme für «Ströme und Strömungen» gesucht. Anfangs blieben wir beim Wort «Bewegung» hängen und haben dies zu unserem Thema gemacht. Relativ schnell kamen wir aber zum Entschluss, dass wir dieses Thema noch etwas weiterdenken möchten. Nach weiteren Gedanken rund um das Thema «Bewegung» haben wir gemerkt, wie viel überhaupt darin stecken kann. Verbindet man beispielsweise gesellschaftliche Bewegung mit Tanz, merkt man rasch, dass es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, sich ohne Scham zu seiner Lieblingsmusik zu bewegen und zu tanzen. Da uns selber bewusst wurde, dass es für uns auch nicht immer einfach ist, sich im eigenen Körper wohl zu fühlen, haben wir uns dazu entschlossen, etwas Zeit und Gedanken in

diese Idee zu investieren. Wir haben herausgefunden, dass Gefühle wie Scham immer wieder auf die Gesellschaft zurückzuführen sind. Mit der gesellschaftlichen und digitalen Entwicklung, vorallem auch der der Sozialen Medien, entstehen immer wieder neue Trends. Nicht ausgeschlossen davon sind auch Schönheitsideale. Entspricht man diesen teils extremen Schönheitsidealen nicht, entsteht oft Diskriminierung, Mobbing und Bodyshaming. Body-shaming ist ein Problem mit vielen Facetten. Während eine Person aufgrund ihres Körpers von anderen gemobbt und gedemütigt wird, entwickelt eine ganz andere Person Hass gegen sich selber, ganz ohne den Einfluss anderer. Die Meinung, man sei nicht genug, bringt viele Menschen in kritische oder gar gefährliche Situationen. Nebst psychischen Folgen wie Magersucht, Bulimie oder Depression kann dieser enorme Druck von aussen im schlimmsten Fall Leben kosten. Da wir beide bereits Arten von Bodyshaming erlebt haben, hat uns das Thema von Anfang an sehr bewegt. Wir sind der Meinung, dass das Thema nach wie vor sehr aktuell

und persönlich ist. Die Tatsache, dass Bodyshaming aller Art viel zu oft totgeschwiegen oder ignoriert wird, finden wir falsch. Durch die Möglichkeit, in der interdisziplinären Projektarbeit eigene Geschichten zu erzählen und damit eine für die Gesellschaft wichtige Botschaft zu vermitteln, hat uns schliesslich dazu bewogen, an diesem Thema festzuhalten und mit dieser Projektarbeit ein wichtiges Zeichen zu Bodyshaming zu setzen.

Danksagung

Unser Dank geht an alle unsere Lehrpersonen, die stets für jede Herausforderung die passende Lösung in petto hatten. Besonders unserem Coach Roland sind wir für seine hilfsbereite und motivierende Art sehr dankbar. Er ist rund um die Uhr für uns da. Zudem geht unser Dank auch an unsere Familien, die uns stets mit Rat und Tat zur Seite stehen sowie an Oliver, der uns bei der Schaltprogrammierung des Lichts unterstützt hat.

Abstract

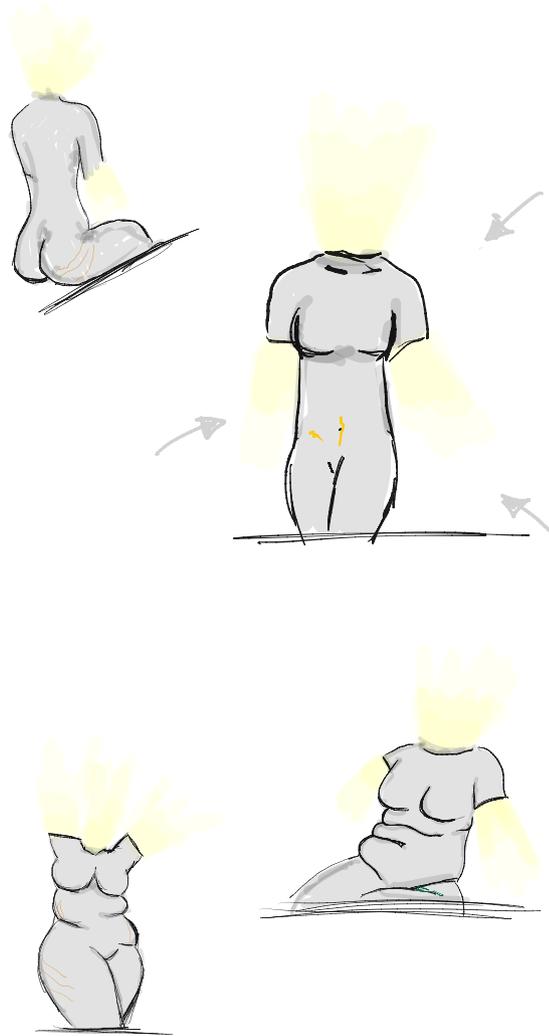
«Wahre Schönheit kommt von Innen» ist die Botschaft, die wir durch einen Kurzfilm und einer Plastik vermitteln wollen. Wie findet man den Weg zu sich selbst? Wie lernt man sich selbst lieben? Wie ist es, gegen den Strom gesellschaftlicher Ansichten zu schwimmen? Diese Fragen haben wir uns gestellt und wollen ihr mit in dieser Arbeit auf den Grund gehen. Im Video zeigen wir Gedanken und Emotionen von uns. Durch den Käfig und die Handschellen symbolisieren wir den gesellschaftlichen Druck, den man erst durchbrechen muss, um zu sich selber zu finden und sich lieben zu lernen. Da wir beide ganz eigene Geschichten aus unserem Leben mitbringen, haben wir uns gedacht, persönliche Elemente zu zeigen und diese dann zu verbinden. So kombinieren wir das Video, welches grundsätzlich Serainas Geschichte erzählt, mit der Plastik, die Jessicas Silhouette und Geschichte aufzeigt. In den ersten Szenen des Kurzfilmes sind wir beide im Käfig eingesperrt, aus

welchem wir uns befreien können. Nachdem Jessica aus dem Video verschwindet und die Plastik von innen zu leuchten beginnt, findet auch Seraina im Video ihr Strahlen. An der Ausstellung tritt man durch den Käfig in einen abgedunkelten Raum, wo sich eine Leinwand mit Beamer und die Plastik befindet. Damit kreieren wir für den Betrachter einen eigenen Raum bzw. Käfig, in dem der Kurzfilm abgespielt und die Plastik präsentiert wird.

«WAHRE
SCHÖNHEIT
KOMMT
VON INNEN.»

Einleitung

Unsere Hauptidee, die Vermittlung der Botschaft «Wahre Schönheit kommt von innen», brachte auch Herausforderungen mit sich. Das Projekt soll nicht plakativ wirken, die Nachricht dahinter aber trotzdem richtig übermitteln. Um dieses Problem zu lösen, haben wir uns entschieden, die Arbeit stark zu personalisieren und unsere eigenen Geschichten zu visualisieren. Die Fragestellungen, die wir herausgearbeitet haben, möchten wir anhand unserer persönlichen Erfahrungen beantworten. Da wir im Video bewusst zeigen, welche Stellen am eigenen Körper uns geprägt haben, ist das Projekt auch eine ganz persönliche Herausforderung. Unser Ziel ist es, den Menschen zu zeigen, dass das Leuchten von Innen viel wichtiger ist, als die vermeintlichen Unstimmigkeiten am Körper. Ohne die innere Schönheit, dem eigentlichen Charakter eines Menschen, und ohne den inneren Strom daraus ausbrechen zu können, wirkt eine Person niemals so schön, wie sie es eigentlich verdient hat.

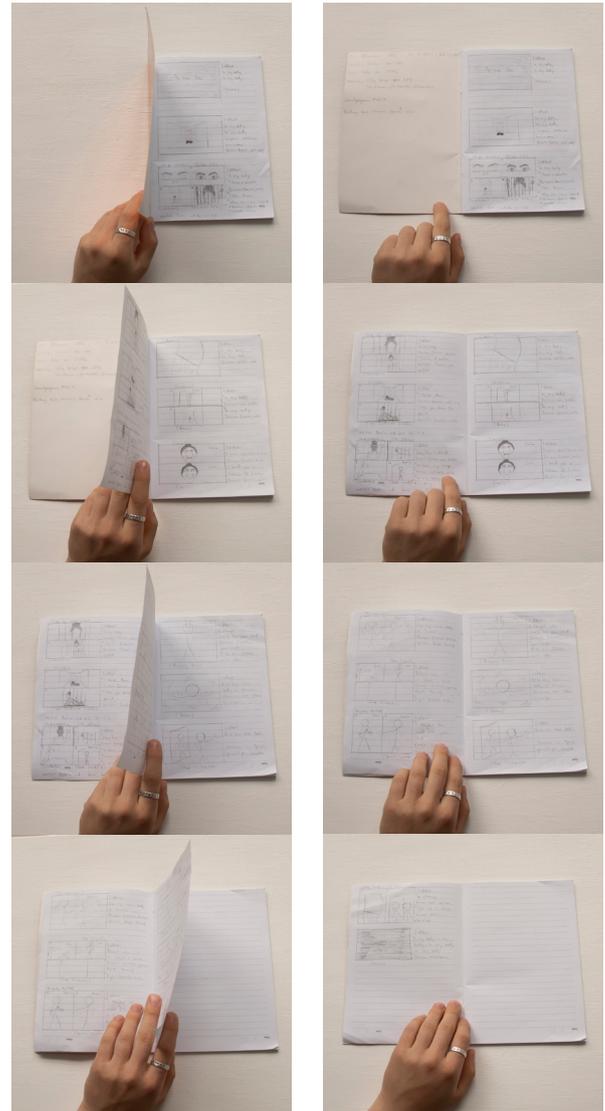


Hauptteil

Ideenfindung

In der Startphase dieses Projekts haben wir uns als erstes Gedanken darüber gemacht, aus welchem Material die Plastik sein soll, was im Video zu welcher Musik gezeigt wird und wie wir die beiden Medien miteinander geschickt verbinden können. Nach einigem Suchen haben wir das Lied «Body» von SYML¹ gefunden, welches, wie wir finden, optimal zu unserer Thematik passt. Seraina hat ein Storyboard für das Video erstellt, um später für den Dreh gut vorbereitet zu sein. Für die Plastik hat Jessica ein Material gesucht, welches einfach zu formen und modellieren ist. Da Ton sehr anfällig auf Rissbildungen ist und bei mindestens 800 Grad Celcius gebrannt werden muss, haben wir uns gegen dieses Material entschieden. Schliesslich sind wir bei unserer Recherche auf Knetbeton gestossen. Die bereits gebrauchsfertige Modelliermasse ist optimal für das Formen von Plastiken. So haben wir ein lufttrocknendes Material gefunden, mit dem wir Jessicas Silhouette genau nach unseren Vorstellungen formen konnten.

8



Videodreh und Schnitt

Dank regelmässigem Austausch und dem Erstellen des Drehbuches ist uns von Anfang an klar gewesen, wie wir die Szenen drehen und die Kamera positionieren wollen. Im Video-raum der Gewerblichen Berufsschule Chur haben wir in neun Stunden alle Szenen mehrmals abgedreht. So bestand beim Schneiden des Kurzfilms die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Perspektiven und Varianten der Szenen zu wählen. Nach dem Kontrollieren der Szenen hat Seraina angefangen, die Filmsequenzen zu schneiden. Bearbeitet hat sie das Video mit dem Programm «MAGIX Video deluxe Plus». Anfangs hat sich Seraina von jeder Szene die beste Variante herausgesucht und mithilfe des Drehbuchs in die richtige Reihenfolge gebracht. Nach dem Einsetzen des Liedes in das Programm, hat sie das Video grob geschnitten. Mit der Anpassung der Videoausschnitte, Lichtverhältnisse, Übergänge und Geschwindigkeit entstand Schritt für Schritt die effektive Version des Videos. Nach gemeinsamer Absprache haben wir beschlossen, einen Farbfilter über das Video zu legen, um den Kontrast und damit die Dramaturgie zu steigern und den Kurzfilm noch eindrücklicher zu machen.



Im Film

In den ersten Sekunden des Videos sieht man uns beide im Wechsel zueinander. Eingesperert im Käfig verbildlichen wir den Druck und Zwang, den Idealen der Gesellschaft zu entsprechen. Nach der Befreiung aus dem Käfig zeigen wir die Stellen am Körper, die uns früher geprägt haben. Folgend ist im Video zu sehen, wie Jessica zu einem immer heller werdenden Licht sich aus dem Video «auflöst». Zum gleichen Zeitpunkt beginnt ausserhalb des Films die Plastik durch LED-Lichter von innen heraus zu leuchten. So wechselt die Aufmerksamkeit des Betrachters von den kleinen aber auffälligen Narben an der Plastik und den Dehnungsstreifen von Seraina hin zum Strahlen des Lichts und Serainas Entwicklung im Spiegel bis hin zu einem strahlenden Lächeln auf dem Gesicht.



Plastik

Damit wir für die Plastik die gleiche Figürlichkeit wie in Jessicas Abschlusspose im Video erhalten, haben wir die Plastik erst nach dem Videodreh modelliert. Aus einem Drahtgeflecht formten wir grob die Figur vor, um im Anschluss eine erste Schicht des Knetbetons anzubringen. Nachdem die erste Schicht getrocknet ist, haben wir eine zweite und später eine dritte, detailliertere Schicht aufgetragen. Sobald alles getrocknet war, haben wir die Oberfläche etwas geschliffen, für einen feineren Finish. Trotz Schliff haben wir bewusst einige Unregelmässigkeiten beibehalten, um das ‹Unperfekte Perfekte› noch einmal hervorzuheben. Zum Schluss haben wir die Plastik zweimal mit weissem Acryl angestrichen, um danach die Narben mit goldener Farbe zu definieren. Auch hier haben wir eine Verbindung zu dem Video geschaffen, indem wir auch die Dehnungsstreifen von Seraina im Video golden andeuteten. Da die Plastik hohl ist und Öffnungen an den Armen und am Hals hat, strahlt nun ein LED-Licht vom Inneren heraus und erzeugt so den gewünschten Leucht-Effekt. Im Zusammenspiel mit dem Video schaltet sich das Licht automatisch an, sobald Jessica im Video durch das helle Licht verschwindet und erlischt, sobald das Video von Neuem beginnt.

So haben wir zwei einzelne Werk geschaffen, die gemeinsam um so deutlicher machen, dass die innere Schönheit wichtiger ist als die äusseren Merkmale einer Person.

Beobachtungen

Den grössten Teil unserer Arbeit konnten wir während der IDPA-Woche erledigen. Wir haben festgestellt, dass es immer von Vorteil ist, einen Tag zur Vorbereitung und einen als Reserve zu haben.



Endergebnis



Fertiges Video, Youtube

12



Fazit

Durch unser Werk haben wir herausgefunden, dass es oft nicht einfach ist, sich selber zu finden und zu sich zu stehen. Sich mit seinen vermeintlichen Schwachstellen zu zeigen und vor die Kamera zu stehen, braucht erst einen gewissen Mut. Durch das gezielte Offenlegen der eigenen Schwächen haben wir noch mehr gelernt, auf uns selber zu vertrauen und zum eigenen Körper zu stehen. Dadurch können wir sagen, dass es der beste Weg ist, sich lieben zu lernen, indem man den Mut hat und für sich einsteht. Man sollte mehr gegen den Strom gesellschaftlicher Ansichten schwimmen, denn nicht selten entstehen daraus tolle Dinge. Da wir die Szenen öfters gedreht haben, haben wir uns oft in Geduld geübt. Geplant hatten wir, dass das Video innert zwei Tagen fertig gedreht sein soll. Als wir dann merkten, dass wir die Szenen auch in einem Tag schaffen können, hat uns der Ehrgeiz gepackt. Es war sehr spannend zu sehen, dass wir ohne viel Vorwissen innert weniger Stunden ein ganzes Video drehen können. Zwei persönliche Geschichten, zwei verschiedene Vorstellungen zum Projekt und zwei Medien miteinander zu verbinden, ist eine Herausforderung, deren

14

wir uns gestellt und die wir gemeistert haben. Wir haben einige Male darüber diskutiert, was wir wie machen wollen. Wir haben beide gelernt, dass es wichtig ist, Kompromisse einzugehen und miteinander zu reden, damit am Schluss beide zufrieden sind. Dass beide an einem Strang ziehen, ist das A und O. Die Harmonie zwischen uns trägt sehr viel dazu bei, dass solch ein persönliches Thema in diesem Masse umsetzbar war. Da am ersten Tag praktisch nichts so funktioniert hat, wie wir uns das vorgestellt haben, war besonders Seraina anfangs ziemlich entmutigt. So haben wir unseren Plan noch einmal umgestellt und damit besser Erfolg gehabt. Daraus lernten wir, dass es wichtig ist, einen Plan zu haben, dieser aber auch dazu da ist, verändert und den Gegebenheiten angepasst zu werden. Zu Beginn war der Respekt vor dem Projekt gross, da wir beide fast keine Vorkenntnisse mit der Produktion eines Videos und einer Plastik hatten. Wir erkannten aber schnell, dass es gut ist, Herausforderungen anzunehmen und sich diesen zu stellen. Wie wir dabei gelernt haben, lernt man nämlich am besten, während man es tut. Wir sind extrem Stolz auf unsere Leistung und darauf, was wir bei der Arbeit auch über und für uns als Mensch gelernt haben.

«DER BESTE WEG, SICH
LIEBEN ZU LERNEN, IST,
INDEM MAN DEN MUT
HAT UND FÜR SICH
EINSTEHT.»

Quellenverzeichnis

Alle wörtlichen Zitate sind von uns persönlich erstellt.

¹ Lied: «Body», von SYML, <https://www.youtube.com/watch?v=UXyYfnN2Os8>

Abbildungsverzeichnis

Alle Abbildungen wurden von uns selber erstellt.

Plagiatserklärung

Wir bestätigen mit unseren Unterschriften,
dass wir die vorliegende IDPA erstellt haben
und alle fremden
Informationen und Gedanken als solche
gekennzeichnet und ordnungsgemäss zitiert
haben. Wir nehmen
Kenntnis davon, dass ein Plagiat als Betrug
taxiert wird.

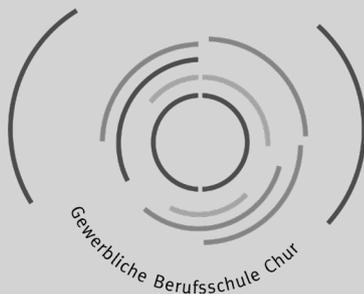
Chur, 04.05.2021



Jessica Forter



Seraina Burger



IDPA

Ströme & Strömungen

Lehrperson: Roland Müller

Abgabe: 12. Mai 2021

Gewerbliche Berufsschule Chur
Scalettastrasse 33, 7000 Chur